

# Landwirte beklagen zunehmende Vernässung des Auetals

Unterhaltungsverband Aue schlägt Alarm – Flächen können kaum noch bewirtschaftet werden – Gutachter sollen Einschätzungen abgeben

Von Peter von Allwörden

**HARSEFELD/HORNEBURG.** Dem Unterhaltungsverband (UHV) Aue macht die zunehmende Versandung der Aue zwischen Horneburg und Harsefeld Sorgen. Das angrenzende Land vernässt zusehends und ist kaum noch vernünftig zu bewirtschaften. Grund: In dem Naturschutzgebiet dürfen keine Unterhaltungsarbeiten durchgeführt werden.

Der Landwirt Henning Brümmel vom Gut Daudiek kann kaum noch auf die Wiesen im Auetal fahren, weil sie zunehmend vernässen. Er ist einer von mehreren Landwirten, die noch rund 20 Hektar in der betroffenen Talniederung als Grünland bewirtschaften. „Wir haben ja überhaupt nichts gegen das Naturschutzgebiet, aber wir müssen unsere Flächen befahren können“, sagt der Biobauer. Viele Flächen in dem Gebiet sind bereits vom



Hier versandet die Aue immer mehr: Landwirt Henning Brümmel, Verbandsvorsteher Claus Fricke und Wasserbauingenieur Wilhelm Meyer (von links) vor dem Pegel Daudiek.

Foto von Allwörden

Land Niedersachsen aufgekauft worden und völlig der Bewirtschaftung entzogen.

„Im Grund verschliff hier dann alles, wenn das Grünland nicht mehr bewirtschaftet wird“, sagt

Landwirt Brümmel. Folge: Das Tal wird zu einem Gebiet, das auch von Spaziergängern irgendwann nicht mehr betreten werden kann. Über die Jahre haben sich immer mehr Sedimente auf dem Bett der Aue abgesetzt. Teils betrage der Wasserstand nur noch 30 bis 50 Zentimeter, sagt der Verbandsgeschäftsführer und Wasserbauingenieur Wilhelm Meyer.

Die Vorgänger von Verbandsvorsteher Claus Fricke hatten es offenbar versäumt, hier darauf zu drängen, dass sie regelmäßig Baggerungen vornehmen können. So ist seit 30 Jahren nicht mehr geräumt worden. Wasserbauingenieur Meyer erklärt das Phänomen: „Natürliche Gewässer ohne Gewässerunterhaltung entwickeln sich eher zu oberflächennahen und breit fließenden Wasserläufen. Die Tiefenerosion wird verringert, und eine Auflandung der

Gewässersohle bewirkt die Verringerung der Wassertiefe.“ Folge: In den Gräben, die in die Aue entwässern, steigt der Grundwasserspiegel stark. Das Grünland wird zur Feuchtwiese. Messungen beim Pegel auf Gut Daudiek belegen diese Entwicklung. „Nur eine Grundräumung der Aue verbessert die Abflussverhältnisse“, weiß Verbandsvorsteher Fricke.

Es gab bereits mehrere Gespräche in den vergangenen Jahren mit der Unteren Naturschutzbehörde beim Landkreis. Dabei wurde vereinbart, dass ein Gutachter eingeschaltet wird. Der vom UHV beauftragte Biologe von Barga aus Ottersberg stellte denn auch fest, dass eine Entsandung der Gewässersohle der Aue problematisch sei, weil hier Fischeier abgelegt würden.

In der Aue-Niederung leben Bach- und Flussneunaugen und auch Fischotter – alle typisch für

den geschützten FFH (Fauna-Flora-Habitat)-Lebensraum. Fraglich ist zurzeit noch, ob eine Baggerung als „erheblicher Eingriff“ zu werten ist. Darüber soll nun eine weitere Expertise des Ottersberger Biologen Aufschluss geben. Und dann soll es im Frühjahr 2019 ein erneutes Gespräch zwischen Naturschutzbehörden von Land (Niedersächsisches Landesamt für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) und Landkreis und dem Unterhaltungsverband geben. Claus Fricke und Wilhelm Meyer hoffen nun auf ein baldiges Ende dieser bisher unendlichen Geschichte.

Der Unterhaltungsverband Aue ist für die Aue und ihre Nebenläufe von Horneburg bis nach Ahlerstedt zuständig und verantwortlich für die Räum- und Unterhaltungsarbeiten auf der rund 40 Kilometer langen Strecke der Gewässer II. Ordnung.